

Weihnachtsgeschichte 2020

Einer der vielen witzigen Sprüche, die derzeit in den sozialen Netzwerken geteilt werden, geht so: „Bin gerade einige Tage zu Hause bei der Familie. Ich muss sagen: Das sind eigentlich ganz nette Leute.“

Manche empfinden die erzwungene Nähe aber durchaus als Gewinn.

Vielleicht können ein Mangel an Ablenkungen und der Rückzug in das eigene Heim gesamtgesellschaftlich zu einem Besinnen auf alte und nicht-materielle Werte führen.

Wird diese Phase von weniger Konsum und Stress zu einer Rückbesinnung und zu einer Renaissance alter Werte führen?

Es ist zu früh, das zu sagen, aber es ist gut möglich. Denn wir verbringen jetzt natürlich viel mehr Zeit mit unserer Familie. Freundschaften und das Streben nach persönlichem Glück haben die Rolle der Familienbande ersetzt. Jetzt besinnt man sich wieder mehr auf die, die einem am nächsten stehen, schon alleine wegen der Einschränkungen. Vielleicht wirkt das auch nach der Krise nach.

Wir als Gesellschaft rücken tatsächlich zusammen, und es gibt zurzeit weit weniger Panik, als zu erwarten gewesen wäre. Die allermeisten halten sich ohne viel Murren an die Maßnahmen. Auch Werte wie Barmherzigkeit und Nächstenliebe leiten derzeit das Handeln vieler Menschen. In diesen Zeiten der Not sind wir solidarisch. Es gibt unzählige Initiativen, die sich um Kranke, Einsame und Bedürftige kümmern.

Selbst in Großstädten, wo das Leben sonst eher von Anonymität geprägt ist, besinnt man sich auf die Schwächeren, hängt Zettel auf mit dem Angebot, älteren Nachbarn beim Einkaufen zu helfen, oder vernetzt sich auf Portalen zur Nachbarschaftshilfe. Vielerorts entstehen auch Gabenzäune, an denen Menschen Lebensmittel und Hygieneartikel für Obdachlose spenden. All das sind Zeichen der Menschlichkeit, die uns helfen können, gut durch diese Krise zu kommen.

Es ist schön zu hören, dass die Bäcker mehr Brot verkaufen. Nicht weil es den Bäckern hilft, als Gewinner aus der Krise hervorzugehen. Nein, weil sich offensichtlich die Menschen wieder mehr Zeit nehmen, einfach gemeinsam Abendbrot zu essen. Es ist einfach schön, wieder mehr Leute beim Spaziergehen zu treffen. Es ist beruhigend zu sehen, dass trotz des gesteigerten Interesses an der schönen Natur mehr als genug Platz für alle da ist.

Und vielleicht gehen wir stärker denn je Schritt für Schritt in eine Zukunft, die so viel mehr für uns bereithält, als wir in der Vergangenheit geglaubt haben.

*Frohe Weinachten und sonnige Grüße
Armando Sommer*

Christmas story 2020

One of the many funny sayings that are currently being shared on social networks goes like this: "I've just been home for a few days with my family. I have to say: They are actually very nice people."

However, some consider the forced closeness to be a gain.

Perhaps a lack of distractions and retreating into one's own home can lead society as a whole to reflect on old and non-material values.

Will this phase of less consumption and stress lead to a return and a renaissance of old values? It is too early to say, but it is possible. Because we now naturally spend a lot more time with our family. Friendships and the pursuit of personal happiness have replaced the role of family ties. Now you think more about those who are closest to you, if only because of the restrictions. Perhaps that will continue to have an effect after the crisis.

We are actually moving closer as a society, and there is far less panic at the moment than would have been expected. Most of them stick to the measures without much grumbling. Values like mercy and charity are currently guiding the actions of many people. In these times of need we show solidarity. There are countless initiatives that take care of the sick, lonely and needy. Even in big cities, where life is otherwise characterized by anonymity, people think about the weaker ones, hang up notes offering to help older neighbors with their shopping, or network on portals for neighborhood help. In many places, gift fences are also being built, where people donate food and hygiene items for the homeless. These are all signs of humanity that can help us get through this crisis well.

It's nice to hear bakers sell more bread. Not because it helps bakers emerge from the crisis as winners. No, because people are obviously taking more time to simply eat dinner together again. It's just nice to meet more people out walking again. It is comforting to see that despite the increased interest in beautiful nature, there is more than enough space for everyone.

And maybe, stronger than ever, we are moving step by step into a future that holds so much more in store for us than we believed in the past.

Merry Christmas and sunny greetings Armando-Summer